

Mag. Werner Kogler
Vizekanzler
Bundesminister für Kunst, Kultur,
öffentlichen Dienst und Sport

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.650.966

Wien, am 4. Dezember 2020

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Henrike Brandstötter, Kolleginnen und Kollegen haben am 7. Oktober 2020 unter der Nr. **3674/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Restitution afrikanischer Kulturgüter gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Welche Schritte wurden seitens der Regierung bzw. Ihres Ministeriums bezüglich der Restitution afrikanischer Kulturgüter bereits gesetzt?*
 - a. *Gibt es bereits Partnerschaften zur Provenienzforschung?*
 - i. *Wenn ja, welche?*
 - ii. *Wenn nein, weshalb nicht?*
 - iii. *Wenn nein, sind hier Vereinbarungen angedacht? Wenn ja, welche?*

Im Oktober/Dezember 2019 führte das damals zuständige Bundeskanzleramt (BKA) in Kooperation mit ICOM Österreich und dem Weltmuseum Wien eine zweiteilige Veranstaltung unter dem Titel „Das Museum im kolonialen Kontext“ durch. Es handelte sich um öffentliche wissenschaftliche Workshops/Konferenzen zur ersten Verortung der Objektbestände in österreichischen Bundesmuseen mit kolonialen Kontexten. Die

Veröffentlichung einer Publikation im Nachgang der Workshops durch das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS) ist Corona-bedingt verzögert für Winter 2020/21 geplant.

Zu Frage 1a):

Das Weltmuseum Wien nimmt seit 2002 an der Benin Dialogue Group (BDG) teil. Der aktuelle Stand der Verhandlungen sieht den Bau eines Benin Royal Museum vor, dessen Ausstellungsobjekte durch die teilnehmenden europäischen und die nigerianischen Nationalmuseen als langfristige Leihgaben zur Verfügung gestellt werden. Weitere Informationen zur BDG sowie die aktuelle Pressemitteilung siehe: <https://www.weltmuseumwien.at/wissenschaft-forschung/teilnahme-am-benin-dialog/#>

In den Jahren 2017 und 2018 nahm das Weltmuseum Wien am „South Sudan Museums Network“ teil. Die Aktivitäten dieses Netzwerks mit Sitz an der Durham University (UK) und in Zusammenarbeit mit der Oxford University (UK) und dem Pitt Rivers Museum (UK) bestanden aus drei Workshops mit Teilnehmer_innen aus europäischen Museen sowie Vertreter_innen aus dem Südsudan. Primär ging es dabei um den Austausch der Objektkataloge der teilnehmenden Museen sowie Fragen der Nutzung dieser Objekte im Südsudan. Siehe dazu <https://southsudanmuseumnetwork.com/>

Ein wesentlicher Aspekt der Vorbereitungen von weiterführender Provenienzforschung ist die Digitalisierung der Sammlungen, um das Wissen über die Bestände im Museum einfacher zugänglich zu machen. Die öffentliche Sammlungsdatenbank des Weltmuseum Wien ist auf Deutsch und Englisch verfügbar und enthält aktuell 1.013 Einträge aus den Sammlungen „Afrika südlich der Sahara“, insgesamt sind 6.339 Einträge zu Objekten und Fotografien online abrufbar (Stand 22. Oktober 2020).

Das vom BMKÖS finanzierte Forschungsprojekt des Weltmuseum Wien (siehe auch Beantwortung zu den Fragen 2 und 3), das im November 2020 startet, bezieht sich auf 70 Objektnummern aus Tansania, die im Auftrag des k.k. Reichskriegsministeriums (Marine Section) vom Fregattenarzt E. Billitzer für das Museum erworben wurden. Schwerpunkte innerhalb des Projekts sind die Recherche biografischer Informationen sowie Kontakt zu vor Ort wichtigen oder in den Sammlungen vertretenen Akteur_innen. Auf einer Metaebene erfolgt die Berücksichtigung und Einschätzung der Folgen des wissenschaftshistorischen Aspekts der Sammlungstrennung zwischen Naturhistorischem Museum Wien & Weltmuseum Wien sowie die Geschichte und Kontextualisierung der k.k. Kriegsmarine mit Bezug auf die Sammlungsakquise.

Zu den Fragen 2 und 3:

- *Gibt es eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Thematik auseinandersetzt?*
 - a. *Wenn ja, wer sind die Mitglieder?*
 - b. *Wenn ja, wie viele Treffen fanden bereits statt?*
 - c. *Wenn ja, welche Ziele verfolgt diese Arbeitsgruppe?*
 - d. *Wenn ja, welche Schritte wurden bereits als Ergebnis gesetzt?*
 - e. *Wenn ja, welche nächsten Schritte sind geplant?*
 - f. *Wenn nein, ist die Gründung und der Einsatz einer solchen Arbeitsgruppe geplant? Wenn ja, wann und mit welchen Mitgliedern?*
 - g. *Wenn nein, weshalb nicht?*
- *Welche weiteren Schritte sind zur Restitution von afrikanischen Kulturgütern geplant?*
 - a. *Welche Überlegungen gibt es seitens der Regierung zu dieser Thematik?*
 - b. *Was sind die konkreten Ziele, um die Restitution von Kulturgütern zu sichern?*

Das BMKÖS hat im Laufe des Frühjahrs und Sommers 2020 im Anschluss an die beim Workshop des BKA in Kooperation mit ICOM Österreich im Oktober/Dezember 2019 präsentierten Forschungsergebnisse Provenienzforschungsprojekte mit jenen Bundesmuseen entwickelt, die Erwerbungen aus potenziellen kolonialen Kontexten in ihren Beständen haben. Es handelt sich dabei nicht ausschließlich um afrikanische Kulturgüter.

Die vom Weltmuseum Wien (KHM-Museumsverband), Technischen Museum Wien, Museum für Angewandte Kunst und vom Naturhistorischen Museum Wien durchgeführten Projekte werden mehrheitlich noch 2020 mit einer Laufzeit von 12 bis 15 Monaten starten. Eine Projektsteuerung bzw. regelmäßige Treffen aller Projektbeteiligten unter Anleitung bzw. Begleitung des BMKÖS ist vorgesehen. Dazu besteht laufend Austausch mit dem Bundesministerium für Europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA). Nach Abschluss der Projekte, derzeit geplant für Winter/Frühjahr 2021/2022, werden weitere Schritte diskutiert werden.

Mag. Werner Kogler

